

kirche zu Wedinghausen begraben wurde²⁹⁾. Möglicherweise ist Gottfrieds Gattin am 3. August gestorben, denn das Nekrologium von Wedinghausen nennt zum 3. August eine *Ida cometissa*, die bereits Seibertz u. a. mit Friedrichs des Streitbaren Tochter zu identifizieren suchte³⁰⁾.

III. Cappenberg in der Zeit der Entstehung der Gottfried-Viten

Für die ersten Jahre nach Gottfrieds Tod schweigen die mittelalterlichen Quellen über die Entwicklung Cappenberg. In den Anfängen des Stifts soll nach Stadtmann¹⁾ an Stelle Norberts, der auch als Erzbischof von Magdeburg noch nominell dem Stift vorstand, ein sonst unbekannter Cono die Leitung Cappenberg gehabt haben. Stadtmann, der vor der Zerstörung der Bibliothek durch die Hessen (1634) berichtet, will selbst noch Codices des 12. Jahrhunderts gesehen haben, die Propst Otto magister, den ersten urkundlich greifbaren Vorsteher Cappenberg, als dritten Propst nach Norbert bezeichneten²⁾. Sein Vorgänger Cono soll nur kurze Zeit dem Stift vorgestanden haben³⁾. Näheres über ihn konnte

²⁹⁾ Erzbischof Philipp von Köln für Wedinghausen, 1173 Febr. 27: *quod Henricus comes de Arnesberg ... ecclesiam Wedinchusen ... pro remedio anime sue et parentum suorum tradiderit ... ad promovendum servitium Dei in loco parentum suorum ossibus honorato*. Seibertz, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte 1 (1839) S. 88 Nr. 63. — Vgl. auch Albert K. Hömberg, Kirchliche und weltliche Landesorganisation des südlichen Westfalen (Veröff. d. Hist. Komm. Westfalens 22, Geschichtl. Arbeiten zur westfäl. Landesforschung 10, 1965) S. 39. — Der Stifter Wedinghausens, Heinrich von Arnsberg/Cuyk, wird zuerst 1152 als Zeuge genannt (Urk. K. Friedrichs I. für Liesborn und Überwasser bei Wilmans-Philippi, Die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen 2, 1 (1881) 313 f. Nr. 229). Behauptungen, er trete schon 1144/1145 als Graf auf (so z. B. J. S. Seibertz, Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogt. Westfalen 1 [1845] 106) beruhen auf den Corveyer Fälschungen. Heinrich könnte also durchaus ein Sohn aus einer zweiten Ehe Juttas von Arnsberg sein.

³⁰⁾ Seibertz, ebd. S. 253 f. — Ohne Grundlage in den Quellen ist die „Commemoratio Juttae sive Judithae Friderici Comitis Arnsbergensis filiae et uxoris B. Godefridi“ zum 29. September bei J. von Spilbeeck, Hagio-logium Norbertinum (1887) S. 73.

¹⁾ Stadtmann, Synopticus elenchus S. 72 ff.

²⁾ Ebd. S. 75.

³⁾ Ebd. S. 76. Gamans (AA. SS. Jan. I, S. 842 B f.) hatte unterschiedliche Nachrichten über den Beginn der Amtszeit Ottos erhalten. Die Cappenberger schrieben ihm, Otto habe 1130—1152 dem Stift vorgestanden; Mallinckrott dagegen schrieb 1133—1155. Zieht man vom Todesjahr Ottos 1156 die in beiden Nachrichten enthaltene Zeit von 22 Jahren ab, so läge das Ende von